

Dienstmädchen haben keinen leichten Stand

Von **Martina Dreisbach**

Köppern. Mit Schürze, Schirm und Schnürstiefel kommt sie daher, die Berliner Gesellschaft, die Halb- und die Unterwelt zum Ende des 19. Jahrhunderts. Es gibt Villen, Salons und Mietskasernen im dritten Hinterhof. Die Stadt wächst, die Fabriken brauchen Arbeiter, die Besitzlosen vom Land suchen Arbeit. Dienstmädchen haben da keinen leichten Stand, und wenn den jungen Mädchen etwas Schlimmes zustoßen konnte, dann war es eine Schwangerschaft.

„Gib mal das Kissen her, ich mach mich jetzt schwanger“, sagt Xenija Zoller und zurt den Bauch fest. Mit ihrem Hütchen, der kecken Nase und dem langen Zopf gibt sie eine Mischung aus Dienstmagd und Berliner Göre, und an Meret Becker muss man auch denken, wenn man die Schülerin sieht.

Noch sind Kulissen nur spärlich im Saal verteilt, ein alter Teppich über drei Stühlen, ein paar Stellwände. Das Stück: „Die Ratten“ von Gerhard Hauptmann trägt sich auf einem dunklen Dachboden zu und wird gespielt von der Theatergruppe Friedrichsdorf. Die Proben laufen seit einem halben Jahr, an diesem Mittwoch im Theatersaal des Waldkrankenhauses zum ersten Mal mit Kostümen. Dauer: zweieinhalb kurzweilige Stunden.



Die Theatergruppe Friedrichsdorf probt „Die Ratten“ von Gerhard Hauptmann.
Foto: jp

Regisseur Peter Fischer, der vor zwei Jahren den „Turandot“ einstudierte, sagt: „Wir wollten ein Kostümstück, das wegen des 50. Jubiläumsjahres unserer Truppe vielen Mitwirkenden Gelegenheit zum Spiel bietet.“ Zudem habe man lange nichts mehr aus dieser Zeit gespielt. „Die Ratten“ haben es in sich. Die intelligenten Tiere rufen zumeist Ekel hervor, aber sie sind den Menschen in ihrem Egoismus gar nicht so unähnlich. Ellbogen zeigen mussten die von unten allemal, wenn es darum ging zu überleben oder sich nach oben zu kämpfen.

Ein Kind konnte da sehr schnell Mittel zum Zweck werden. Zunächst will es scheinen, als sei das Dienstmädchen Pauline über ihre Schwangerschaft und den weggelaufenen Kindsvater verzweifelt. Sie klagt Jette John ihr Leid, die vor kurzem ihr Kindchen verloren hat und nun um ihr Ansehen als Ehefrau bangt. Der Mann arbeitet in der Ferne, am Ende wandert er noch nach Amerika aus, wenn ihn hier nichts hält. Sie will Pauline überreden, ihr das Neugeborene Kind zu überlassen, damit ihr Mann den ersehnten Nachwuchs erhalte.

Theaterdirektor Hassenreuter, für den Jette John arbeitet, gehört schon zur besseren Gesellschaft. Zwar ist seine Frau eine mit Klunkern behangene Matrone, trifft sich seine Tochter heimlich mit ihrem Hauslehrer Spitta, und flirtet Hassenreuter selbst mit einer nicht mehr taufrischen Hupfdohle. Nach außen aber demonstriert er Arroganz. Nacheinander treffen die verschwiegene Plätzchen Suchenden auf dem Dachboden ein. Das entbehrt nicht der Komik.

Andererseits spitzt sich der Konflikt um das ungeborene Kind der Pauline zu. So schnell wird es keine Ruhe geben. Auch dann nicht, als das Neugeborene in den Armen seiner neuen Scheinelttern liegt. Hauptmanns Stück lebt von diesen beiden Erzählsträngen, die es zur Tragikomödie machen. Es lebt auch vom Dialekt, der eine Herausforderung besonderer Art ist. Schlesisch gefärbtes Berlinerisch sprachen viele der in die prosperierende Hauptstadt Zugewanderten.

Doch die Truppe ist wie immer motiviert. Die authentischen Kostüme machen Laune, und die Mischung der Schauspieler ist wiederum grandios. Julika Enslin, mit zehn Jahren die jüngste im Bunde, hat ihre erste Sprechrolle als Kind einer Morphinistin. Drei Oberstüfler der Humboldt-schule sind mit von der Partie sowie Darsteller aus Neu-Anspach, Wehrheim, Königstein, Usingen und Frankfurt.

Die Premiere ist am Samstag, 13. Oktober, 20 Uhr, im Forum Friedrichsdorf. Vorverkauf: Rathaus Friedrichsdorf und Gadis Spieltruhe, Karten 10 Euro, ermäßigt 6,50 Euro. Weitere Vorstellungen am Samstag, 20. Oktober, 20 Uhr, Bürgerhaus Neu-Anspach, Vorverkauf Buchhandlung Weddigen, Schuh-Weidner, am Sonntag, 3. November, 20 Uhr, Kurtheater Bad Homburg, Vorverkauf Touristinfo und schließlich am Samstag, 17. November, 20 Uhr, Forum Friedrichsdorf. <http://www.theatergruppe-friedrichsdorf.de> .

Vorverkauf für Hauptmanns „Ratten“

Friedrichsdorf. Die Kartenvorverkaufsstellen für die Berliner Tragikomödie „Die Ratten“ von **Gerhart Hauptmann** haben sich kurzfristig geändert. Wie die Theatergruppe Friedrichsdorf informiert, habe die Stadtverwaltung mitgeteilt, dass sie in Köppern keinen Vorverkauf mehr durchführe.

Die einzige Vorverkaufsstelle ist daher Gadis Spiel- & Hobbytruhe in Friedrichsdorf. Interessierte können ihre Karten auch telefonisch unter (0 61 72) 7 29 52 oder per E-Mail an info@theatergruppe-friedrichsdorf.de vorbestellen.

Das Theaterstück wird am Samstag, 13. Oktober, und am Samstag, 17. November, von 20 Uhr an im Forum Friedrichsdorf in Köppern (Dreieichstraße 22) aufgeführt, am Samstag, 20. Oktober, von 20 Uhr an im Bürgerhaus Neu-Anspach (Vorverkauf in der Buchhandlung Weddigen und im Schuhhaus Weidner), am Samstag, 3. November, von 20 Uhr an im Kurtheater Bad Homburg (Vorverkauf bei Tourist Info im Kurhaus) und am Samstag, 10. November, von 20 Uhr an in der Stadthalle Kelkheim. (ika)